

## Erstes wichtiges Spiel für Sarganserland

*Unihockey.* – Noch vier Runden stehen in der NLB auf dem Programm. Spannung verspricht vor allem die Situation rund um den Play-off-Strich. Sechs Teams balgen sich dabei um drei Plätze an der Sonne. Vom Tabellenvierten Jona-Uznach bis zum vorletzten Langenthal-Aarwangen können sich alle Teams noch Hoffnungen auf die erstmalig ausgetragenen Sechser-Play-offs machen. Mittendrin im Play-off-Rennen ist auch der UHC Sarganserland (6.). Die erste der vier Schicksalspartien ist ein klassisches «Sechs-Punkte-Spiel». Der sonntägliche Gegner Zürisee liegt nur drei Zähler hinter dem UHCS auf Rang sieben.

Während den Feiertagen galt es beim UHCS den richtigen Mix zwischen Erholung und Training zu finden. «Die Mannschaft hat gut gearbeitet», freute sich Trainer Simon Gugelmann über den Einsatz seiner Spieler. «Ich bin überzeugt, dass wir die Play-off-Qualifikation schaffen», sagt der langjährige Trainer. Nicht mehr im Team des UHC Sarganserland ist der Werdenberger Thomas Vetsch. Der Torhüter bat die Verantwortlichen kurz vor Jahresende um die sofortige Freigabe, da er zu NLA-Schlusslicht Zug wechseln wollte. Der in der Region Zürich wohnhafte Grabser erhielt nach einem Probetraining ein Angebot der Zuger. Vor allem der lange Trainingsweg ins Sarganserland gab den Ausschlag für den Wechselwunsch. (rvo)

## Junioren messen sich am Hallenturnier

*Fussball.* – An den kommenden beiden Wochenenden findet im Berufsschulzentrum bzb in Buchs das 21. Raiffeisen-Junioren-Hallenturnier des FC Buchs statt. Während den beiden Wochenenden werden wiederum über 650 Junioren mit viel Einsatz und Freude ihrem Hobby nachgehen. Den Start machen am Samstag die G- und F-Junioren. Am Sonntag ist dann eine weitere Kategorie der F-Junioren im Einsatz sowie die E-Junioren. Die Festwirtschaft ist während des ganzen Turniers geöffnet. (pd)

ANZEIGE



Bist du Kantonsschüler/-in, Auszubildende/r, Pensionär/-in, Hausfrau/-mann usw. – und vor allem fussballbegeistert?

Dann bist du der/die Richtige für uns!

Wir suchen

### freie Mitarbeiter

welche die Berichterstattung des Regionalfussballs sicherstellen. Attraktive Entlohnung.

Jeweils sonntags wirst du selbstständig auf der Redaktion die lokalen Fussballtrainer kontaktieren und Spielberichte erstellen.

Interessiert? Dann melde dich auf unserer Redaktion unter Telefon 081 750 02 00. Robert Kucera oder Thomas Schwizer geben dir gerne weitere Informationen.

**Werdenberger & Obertoggenburger**

# Duo kämpft um Turniersieg

**Am Wochenende vom 7./8. Januar findet die 5. Rog-Trophy in Trübbach statt. Erneut nimmt der beste Schweizer Spieler Nicolas Müller teil – er will den Titel. Der deutsche Meister Simon Rösner wird es ihm aber nicht leicht machen.**

Von Robert Kucera

*Squash.* – In diesem Jahr musste Organisator Roger Baumann arg kämpfen, um 16 Spieler aufzutreiben. Dies liegt nicht daran, dass die Rog-Trophy an Attraktivität und Ausstrahlung eingebüsst hätte, sondern an einer Gripwelle, die zu vielen kurzfristigen Absagen führte. An zwei Turniertagen wird in den zwei Courts des Centers Seidenbaum in Trübbach um jeden Ball gekämpft. Am Sonntag stehen dann die Halbfinals (etwa 13 Uhr) und das Finalspiel (etwa 16 Uhr) auf dem Programm.

### Techniker gegen Kämpfer

Die Finalpaarung steht aber praktisch schon fest: Der Schweizer Nicolas Müller, der schon dreimal gewonnen hat, sowie Simon Rösner aus Deutschland bei seiner ersten Teilnahme werden den Sieg unter sich ausmachen. «Mich freut es riesig, dass Müller auch dieses Jahr ins Werdenberg kommt», sagt Roger Baumann. Die Schweizer Nummer eins und er sind seit Jahren Freunde und kennen sich von der Interclub-Meisterschaft bestens. Für Müller ist die Rog-Trophy aber auch der ideale Ort, um die neue Saison zu lancieren – zumal es Baumann immer



Trotz kurzfristiger Absagen ein Top-Teilnehmerfeld: Organisator Roger Baumann sorgt für viel Action im Court an der 5. Rog-Trophy. Bild Robert Kucera

geschafft hat, einen starken Endspielgegner nach Trübbach zu locken.

In diesem Jahr sorgt Nicolas Müller selbst – er ist die Nummer 22 der Welt – für die ultimative Herausforderung. Simon Rösner ist ein guter Freund, um drei Positionen besser klassiert, und beide bestreiten im Anschluss ein einwöchiges Trainingslager in der Schweiz. «Ich hoffe, Müller gewinnt», ergreift Baumann Partei und begründet: «Er hat Rösner noch nie an einem Turnier bezwungen.» Nicht nur die immense Kampfkraft des deutschen Serienmeisters steht dem Techniker Müller im Weg. Er konnte das Traditionsturnier noch nie in einem geraden Jahr gewinnen.

### «Sportart bekannter machen»

Nicolas Müller und Simon Rösner sind aber nicht die einzigen Spieler, die einen Hauch von Weltklasse nach Trübbach bringen. Gaby Schmohl ist mit Platz 30 die beste Schweizerin im Damen-Ranking. Die Fricktalerin ist das Gegenstück von Müller. Noch nie zuvor waren bei den Damen und Herren Schweizer so gut platziert. Gespannt darf man auch auf den Auftritt des grossen Nachwuchstalents David Maier aus Triesen sein, der in seiner Altersklasse an internationalen Turnieren für Furore sorgt. Gastgeber Roger Baumann hat sich den Halbfinal zum Ziel gesetzt. Als Gegner wünscht er sich dort Nicolas Müller. «Weil ich ihn gut kenne, bin ich weniger nervös, gegen einen Weltklasse-Spieler anzutreten.» Noch wichtiger ist ihm aber die Durchführung des Turniers. «Ich will die Sportart im Werdenberg bekannter machen.»

## Qualitätslabel knackt die Hundertergrenze

**Bis Ende 2011 wurde das Qualitätslabel «Sport-verein-t» 105 Mal vergeben. Für die Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände, welche das Label ins Leben gerufen hat, ein Riesenerfolg.**

Von Robert Kucera

*Allgemein.* – Im Herbst 2011 trat ein, was fünf Jahre zuvor, bei der Lancierung von «Sport-verein-t» durch die Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände niemand erwarten durfte: Das Qualitätslabel wurde zum 100. Mal an eine Sportorganisation verliehen. Bis Ende 2011 wurde das Gütesiegel insgesamt 105 Mal an Sportorganisationen aus 22 verschiedenen Sportarten in allen Regionen des Kantons St. Gallen zugesprochen. 59 Sportvereinigungen bewarben sich bisher erfolgreich um eine Ausdehnung der Geltungsdauer – fünf davon schon zum zweiten Mal. Aus der Region bewarb sich 2011 kein Verein. Eine Ausdehnung erhielten aber die Fussballclubs aus Gams und Grabs.

### Beständiges Wachstum

Wie IG-Geschäftsführer Bruno Schöb betont, ist das Wachstum der Labelträger nicht auf eine momentane Euphorie oder auf einen Trend zurückzuführen. Beständigkeit führte dazu, dass die Hundertergrenze überschritten wurde. Positive Erfahrungen der Label-Träger führten dazu, dass sich auch Vereine verpflichtet fühlten, sich mit «Sport-verein-t» auseinanderzusetzen – und letztlich mit dem Erhalt des Labels belohnt wurden.

### Wichtiges Führungsinstrument

«Dies ist ein Riesenerfolg unseres eigenen Produkts, das wir selber entwickelt haben», freut sich Schöb. Er gibt zu, dass er zu Beginn skeptisch war. Jedoch zweifelte er nie die Wichtigkeit des Labels an. Jene Vereine, die sich der Herausforderung stellten, das IG-Qualitätslabel anzufordern, haben



Auf diesen Moment freuen sich die Vereine: IG-Geschäftsführer Bruno Schöb honoriert die gute Arbeit mit Applaus und dem Qualitätslabel – wie zum Beispiel 1997 in seinem Heimatort Gams, als der Turnverein das Label erhielt. Archivbild

den Wert von «Sport-verein-t» längst erkannt.

Weiter als Erfolg zu werten ist auch die Tatsache, dass die Vereine gewillt sind, das Label unbedingt zu behalten und somit den Wert dieses Instruments erkannt haben. Es ist zu einem wichtigen Führungsinstrument geworden und von der Traktandenliste einer Vorstandssitzung nicht mehr wegzudenken. Wie der IG-Geschäftsführer erläutert, zog sich erst ein Verein zurück. Der Widerstand gegen einen markanten Punkt der Ehrenkodexliste von «Sport-verein-t» war so gross, dass der betroffene Vereinspräsident schweren Herzens auf eine Verlängerung des Labels verzichtete.

### Start mit Kaffee und Gipfeli

Viel lieber erzählt Bruno Schöb aber die positiven Geschichten rund um das Label: «Ich empfehle immer, dass sich der Vorstand am Samstagmorgen zu Kaffee und Gipfeli treffen soll, um

mal in Ruhe über «Sport-verein-t» zu reden. Ein Verein tat dies denn auch, doch die Sitzung sollte nur bis 11 Uhr gehen – zu den Wochenendeinkäufen wollte man wieder zu Hause sein.» Wie Schöb weiter ausführt, riefen die Vorstandsmitglieder um 11 Uhr ihre Frauen an, dass die Sitzung nun länger dauere. «Sie sassen schliesslich bis 18 Uhr zusammen und vereinbarten bereits die nächste Sitzung», ergänzt der in Wil wohnende Gamser mit viel Stolz in der Stimme.

### Vereine lernen sich neu kennen

Rückblickend auf die vergangenen fünf Jahre hält Bruno Schöb fest, dass eine eigentliche Stärke der St. Galler Vereine nicht auszumachen sei. Die fünf Zielsetzungen der Charta (Organisation, Ehrenamt, Integration, Solidarität sowie Prävention bei Gewalt, Konflikt oder Sucht) werden sehr ernst genommen. Die wahre Stärke liege vielmehr in der Dynamik der

Vereine, die sich einstelle, sobald man «Sport-verein-t» als Führungsinstrument entdeckte. Ein wichtiger Vorzug liegt auf der Hand: Ein Verein kann auf diese Art und Weise gründlich durchleuchtet werden, erhält ein Leitbild und kann sich quasi neu erfinden.

### Integration in der Schlüsselrolle

Da noch nie ein Label-Antrag abgelehnt werden musste, gibt es keinen Stolperstein, der statistisch belegt werden kann. Schöb verschweigt aber nicht, dass das Thema Integration die Schlüsselrolle einnimmt. «Ich bin beeindruckt, wie die St. Galler Vereine mit diesem heiklen Thema umgehen und sich sehr aktiv in der Umsetzung zeigen.» Wie hoch aber die Zahl jener ist, die hier scheitern und deshalb auf eine Eingabe verzichten, ist nur schwer abzuschätzen. «Die Anforderungen sind hoch», sagt Bruno Schöb. «Aber mit gutem Willen können alle das Qualitätslabel erreichen.»